

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 57 (1997-1998)  
**Heft:** 8: Wirtschaftstauglichkeit Jugend - jugendliche Wirtschaft? : Schulrealität hat mit wirtschaftlicher Realität nur wenig zu tun  
**Rubrik:** Grossrat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schule im Grossen Rat – Interpellation Casanova

**betreffend Computer und Internet in der Schule** (Interpellationstext im Schulblatt März 1998)

### Antwort der Regierung

Bereits im Jahre 1986 hat die Regierung eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der Fragen im Zusammenhang mit der Einführung und Koordination des Informatikunterrichts in der Volksschule des Kantons Graubünden eingesetzt. Die zwei Arbeitsphasen wurden 1993 mit einem Konzept für die Grundausbildung in Informatik in der Volksschul-Oberstufe des Kantons Graubünden abgeschlossen.

Seit Schuljahresbeginn 1993/94 bis Dezember 1997 setzte eine Projektgruppe von Lehrkräften der Volksschul-Oberstufe und des Bündner Lehrerseminars die im Regierungsbeschluss Nr. 2355 vom 14. September 1993 vorgegebenen Aufgaben erfolgreich in die Praxis um.

Der umfassende Schlussbericht der Projektgruppe für Informatik in der Volksschul-Oberstufe (PIVO), der seit Dezember 1997 vorliegt, gibt einerseits Auskunft über das Schaffen der PIVO sowie andererseits über den bis heute erreichten Stand der Grundbildung in Informatik, über repräsentative Umfragen bei den Lehrkräften und Schulen, über aktuelle Tendenzen in der Schulinformatik sowie über Konsequenzen für die abschliessende Gestaltung des Lehrplanes für die Bündner Real- und Sekundarschulen.

Gleichzeitig wurde durch die Ausweitung der bestehenden Medienkommission in eine Kommission für Medien und Informatik in der Volksschule die Grundlage geschaffen einerseits für die Weiterentwicklung der begonnenen Arbeit auf der Volksschul-

Oberstufe und andererseits für die Frage der pädagogischen Sinngebung sowie über die didaktischen Möglichkeiten und Grenzen der Informatik- und Kommunikationstechnologie in der Volksschule allgemein. Es gilt nun, einerseits die rasante Entwicklung aktiv zu verfolgen und andererseits sie immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Bezüglich Einflussnahme der Informationstechnologie in den Bündner Primarschulen wurde bisher grosse Zurückhaltung geübt. Trotzdem sind in Zukunft folgende Überlegungen im Sinne der konkreten Fragen des Interpellanten und der Mitunterzeichnenden angezeigt:

1. Computer und Internet sind vielseitige Medien, die den Unterricht unterstützen können und neue Zugänge zu erschliessen vermögen. Gezielter Einsatz kann nur dann erfolgen, wenn pädagogische Grundsatzüberlegungen über dessen Sinn und Zweck vorausgehen.
2. Die erwähnten Grundsatzüberlegungen sind weder in unserem noch in anderen Kantonen so weit ausgereift, dass sich bereits zum heutigen Zeitpunkt computerunterstützter Unterricht auf breiter Basis rechtfertigen würde. Überlegte Versuche können hingegen Erfahrungswerte liefern. Das Interesse der Bündner Lehrerschaft bezüglich Informatik und Internet ist beachtlich.
3. Projekte zur Einführung von Computern und Internet in den Primarschulen sind aus den oben erwähnten Grundsatzüberlegungen noch nicht geplant. Die finanzielle Situation würde eine flächendeckende Einführung zum heutigen Zeitpunkt ohnehin nicht erlauben. Nachdem 1996 im Kanton

## Agenda

### April

**neu** 22.-24. April 1998

**Nationale Fachmesse für Suchtprävention** in Biel.

Weitere Auskünfte: RADIX, Gesundheitsförderung Zürich, Tel. 01 635 55 93, Fax 01 362 10 35

### Mai

**neu** Mittwoch, 6. Mai 1998

**RegionalvertreterInnensitzung des KgGR** an der BFS

**neu** Mittwoch, 13. Mai 1998, 14.00 Uhr

**Verein REL:** Kunsthistorische Führung Kathedrale Chur durch Dr. Luzi Dosch und offenes Singen in RU und Gemeinde mit Heinz Girschweiler; Treff im Hof in Chur

### Juli

6.-24. Juli

**107. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse 1998** in Schaffhausen

### September

Mittwoch, 16. September 1998

**Generalversammlung CMR und KgGR**

Zürich bereits ein Konzept mit Vorschlägen zur Integration und Unterstützung der Schulinformatik auf sämtlichen Stufen der Volksschule erarbeitet worden ist, soll mit dem «Schulprojekt 21», d.h. mit einem auf sechs Jahre angelegten Schulversuch, der Einsatz von Computern, verbunden mit zweisprachigem Unterricht, bereits ab der 1. Primarklasse erprobt werden. Die Entwicklung in anderen Kantonen, wo bereits Konzepte für die fakultative Nutzung von Computern (und damit allenfalls auch für Internet) in den Primarschulen bestehen, muss weiterhin aufmerksam verfolgt werden.

Namens der Regierung

Der Präsident: L. Bärtsch

Kanzleidirektor: Dr. Riesen